

Rumänienreise der Zenderscher

Eine Gruppe Zenderscher und Freunde erkundete Rumänien auf einer zehntägigen Reise im August. Wir sind dankbar für die Initiative der Organisatoren, die den Ausflug bei Müller-Reisen in Massenbachhausen vorgeschlagen und gebucht haben und für uns als Ansprechpartner da waren.

Die Reise ging zunächst in rumänische Gebiete, die uns zwar weniger bekannt sind, aber durchaus einiges zu bieten haben. Nachdem wir in Klausenburg gelandet waren und von unserem Reiseleiter Horst Schuller und dem Reisebus empfangen wurden, ging es zügig nach Baia Mare. Tags darauf beeindruckte uns die Marmarosch (Maramureş) mit ihrer schönen Landschaft und besonderen Baukunst. Typisch für diese Region sind die hohe Türme und Kirchen, ganze Klöster und alte Häuser, die aus Holz gebaut sind. Die Holzkirchen von Surdeşti, Budeşti und Deseşti oder das schöne Kolster Bârsana, die liebevoll mit Ikonen und bunten Teppichen ausgeschmückt sind, haben uns beeindruckt und uns den tiefen Glauben der Menschen dieser Region vermittelt.

Im weiteren Reiseablauf besuchten wir den „Heiteren Friedhof“ von Săpânţa, auf dem der Tod nicht als Bedrohung, sondern oft mit einem Zwinkern und Schmunzeln dargestellt wird. Bunte und liebevoll gestaltete Holzkreuze erzählen eindrucksvolle Lebensgeschichten. Aus Sighetu Marmăţiei ging die Reise in östlicher Richtung nach Oberwischau (Vişeu de Sus) und zu einer romantischen Bahnfahrt mit den ältesten noch fahrtüchtigen Dampfloks. In der Bukowina bewunderten wir die reich und bunt bemalten Moldau-Klöster Voroneţ, Moldoviţa und Neamţ, die uns eine der schönsten Seiten Rumäniens vermittelten. Auch die Orthodoxie und das Lesen der Bilder, die die Kirchen schmücken, haben wir dank Schwester Tatiana begriffen. Ihr Glaube und Frohsinn, ihre Liebe zu Mensch und Natur, die immer im Einklang sein sollten, weil alles zusammengehört, machen sie einzigartig.

Über die Bicz-Klamm und Mördersee (Roter See) erreichten wir Siebenbürgen und unsere letzte Station der Reise, Neumarkt am Mieresch

(Târgu Mureș), wo wir in dem schönen Hotel PRIVO untergebracht waren. Die drei Übernachtungen gaben uns die Gelegenheit, Heimatorte, Bekannte und Freunde zu besuchen, da viele von uns hier ausgebildet wurden oder ihre Arbeitsplätze hatten. Ein Tag war für Sächsisch-Regen und Bistritz und der Sonntag für Zendersch vorgesehen.

Ein Höhepunkt und offizielles Ereignis mit Zeitzeugen, dem Bürgermeister aus Neumarkt, der Presse und einem Vertreter des Kulturrates war das Errichten der Gedenkstätte mit Kreuz und Kranzniederlegung in Sângeorgiu de Mureș. Hier wurde Flüchtlinge am 9 September 1944 bombardiert und es gab 40 Tote, darunter zwölf Zenderscher. An ihren unnötigen und ungerechten Tod erinnerte Alfred Gross, stellvertretender Vorsitzender der HOG Zendersch e.V.

In Zendersch besuchten wir den Friedhof, die Kirche und Burg und erinnerten uns an schöne und berührende Erlebnisse. Für das leibliche Wohl sorgte der Partyservice eines in Schäßburg lebenden rumänischen Zenderschers. Wir konnten den Tag selbst gestalten. Von allen, die ich besucht habe, wurde ich herzlich und offen empfangen. Es war eine gute, befreiende Erfahrung und ein schöner Tag in Zendersch.

Von Neumarkt ging die Reise wieder nach Klausenburg, wo wir in der Michaelskirche die Zenderscher Orgel aus der alten Zenderscher Kirche entdeckten. Diese war für den großen Bau der neuen Kirche zu klein, und so wurde sie damals abgegeben. Die noch intakten Pfeifen der neuen Orgel wurden auch verwendet, und zwar zur Ausbesserung anderer noch funktionsfähigen Orgeln in Siegenbürgen. Schön, dass sie weiter klingen und Menschen mit ihren Tönen beglücken.

Ich hoffe, dass ich im Namen aller sagen kann, dass die ganze Reise eine Bereicherung war, eine gute frohe und harmonische Stimmung unter uns herrschte und wir uns alle gut gefühlt haben. Daher danke ich allen und für alles, was wir zusammen erleben durften.

Katharina Goos

Reisegruppe in der Zenderscher Kirche. Foto: Helga Bühler